

Hermann Lammers Meyer in Lichtenwalde

Am 1. November (einem Montag) spielte Hermann Lammers Meyer im Schlossgasthaus in Lichtenwalde. Zugegeben es war die Neugier die mich trieb an einem Montag auszugehen. Zum einen weil ich Hermann noch nicht kannte aber schon einiges über ihn und seine Band die Emsland Hillbillies gelesen hatte. Zum andern aber auch weil es mich interessierte zu sehen ob jemand und wenn wer, zu diesem ungewöhnlichen Termin kommen würde.

Bei sinkenden Gäste Zahlen von Country- Veranstaltungen mit guter Livemusic an Wochenenden, wundert es einen schon, wenn eine Veranstaltung dieser Art an einem Montag angesetzt wird. Was anderswo Erfolg hat, hierzulande geht die Rechnung nicht auf. Nun gut sicher passte dieser Termin noch gut in die Tour von Hermann und da sind dann solche Ausnahmen schon einmal drin. Wie zu erwarten war, hatten sich an diesem Tag nur wenige Gäste im Gasthaus eingefunden. Wenn gleich man sagen muß, für einen Montag war die Veranstaltung mit ca. 30 Mann nicht schlecht besucht.

Hermann Lammers Meyer ist normalerweise Frontmann einer 10-köpfigen Band den Emsland Hillbillies. Worauf er auch gleich zu Anfang hinwies und was man ihm auch anmerkte. Das er sich auf Solo-Pfaden bewegt hat nach eigenen Aussagen sehr viel damit zu tun, das aus Kostengründen nur noch selten Veranstalter eine Band dieser Größe verpflichten können.

Mittlerweile sind sehr viele Künstler dazu gezwungen solche Solo-Pfade zu beschreiten. Manche Künstler gewinnen dadurch. Können sie sich doch bei solchen Auftritten von einer weiteren Seite präsentieren und ihre Qualität unter Beweis stellen. Hat man keine Band im Hintergrund die eventuelle Fehler ver- bzw. überdeckt oder an die man sich anlehnen kann, zählt nur noch das reine Können. Leider konnte mich Hermann Lammers Meyer auf diese Weise nicht von seiner Qualität überzeugen. Grund dafür war die Elektronik, vielmehr die Band von der CD. Es ist schon sehr eigenartig, hört man eine komplette Band mit Background-Chor aber sieht nur einen einzelnen Mann auf der Bühne stehen. Was ich dagegen sehr gut fand war seine Songauswahl. Allesamt Stücke die man nicht oft, um nicht zu sagen kaum, zu hören bekommt. Auch sind es Lieder die stimmlich zu ihm passen. Nicht solche die er nur spielt weil sie gerade „In“ sind oder vom Publikum gefordert werden. Wenn gleich ein paar, zum Glück wenige, deutschsprachige Titel störend wirken. Ich gehe einmal davon aus, daß sich sein Solo-Programm erst noch im Aufbau befindet. Es wäre ihm für die Zukunft zu wünschen, fände er den Mut auf die Unterstützung der elektronischen Band zu verzichten. Sicher der Sound wäre ein anderer aber nicht zwangsläufig schlechter. Vor allem braucht man sich dann nicht zu fragen, was ist live und was kommt von der Scheibe.

Sicher sein Gesang war live. Aber so an den elektronischen Chor angelehnt, wäre er auch noch von CD gekommen es hätte wohl kaum einer den Unterschied bemerkt. Mal abgesehen von der Moderation zwischen den Stücken, hätte man sich dann auch eine seiner CDs anhören können. Nur dafür braucht man dann keinen Eintritt zu zahlen.

Daniel Black River & CLDT

<http://people.freenet.de/danielsseiten/>



Hermann Lammers Meyer

Am 01.11.04 hatte der Sänger Hermann Lammers Meyer im Zuge seiner Promotiontour auch einen kurzen Zwischenstopp im Schlossgasthaus Lichtenwalde eingelegt. Viele kannten zwar seinen Namen, hatten den Emsländer leider bis jetzt noch nicht live erleben dürfen. So ging es uns auch und deshalb fuhren wir (der 1. Chemnitzer Line Dance Treff) zu der Veranstaltung.

Selbst Peter Tschernig , der Moderator der Countrysendung Lets go Country von Radio MDR Sachsen liess es sich nicht nehmen und war an diesem Abend anwesend. Hermann ist nicht nur ein Sänger, sondern auch ein Entertainer, der mit witzigen Showeinlagen sein Publikum begeistern konnte. Zum größten Teil sang er Klassische Countrymusik und hatte auch ein paar selbstgeschriebene Titel dabei, die er in den 60-er und 70-er Jahren mit Showgrößen wie Willie Nelson und Porter Wagoner in Nashville aufgenommen hat. Er unterhielt uns mit Titeln, wie "Don't forget to remember", "Hang down your head, Tom Dooley" und "Marie, oh Maria", einem nicht ganz ernst zu nehmenden Titel auf Plattdeutsch (der sich aber durchaus als tanzbar erwies). Mit gespielter Entrüstung reagierte Hermann Lammers Meyer, als wir bei der Live-Version von "Cotton Eyed Joe" nicht gleich mitzogen. Aber mit ein paar witzigen Bemerkungen erreichte er auch die Schüchternsten und überredete sie zum Mitmachen. Und als er der jüngsten Zuschauerin (der 7-jährigen Marianne) erzählte, daß das Wort Bullshit nichts versautes sei, sondern auf Emsländisch "Himbeermarmelade" heiße, hatte er natürlich alle Lacher auf seiner Seite... Das trotz Mundpropaganda, Werbeplakate und Veranstaltungstipps im Radio so wenige da waren lag wohl eher daran, daß der 1.11. ein Montag war und viele nicht gekommen sind, weil sie am nächsten Tag arbeiten mussten. Wir möchten uns vor allen beim Wirt Thomas Lämmel bedanken, daß er den Raum zur Verfügung gestellt hat.

Ein ganz großes Dankeschön gilt der Veranstalterin Waltraud Raubold und den Countryfreunden Auerswalde, denn ohne sie wäre der Abend überhaupt nicht möglich gewesen. Als Fazit bleibt anzumerken, daß deutsche Countrymusik durchaus zum Tanzen einladen kann, auch wenn die Lieder z.T. schon etwas älter sind, denn Line Dance wurde nicht ausschließlich für die Anhänger des New Country erfunden.

Janine und Chris vom 1. CLDT

